

Verwaltungsstab beim Militärbefehlshaber in Frankreich

Chef⁴¹

16.10.1940 - 01.08.1942	MVCh Dr. Jonathan Schmid
10.06.1942 - 01.08.1942	m.d.stv.F.d.G.b. MVCh Dr. Elmar Michel ⁴²
01.08.1942 - 08.04.1943	MVCh Dr. Elmar Michel

Stellvertretender Chef des Verwaltungsstabes

16.10.1940 - 01.03.1941	KVVCh Fritz Pfeffer von Salomon
01.03.1941 - 10.06.1942	KVCh Dr. Werner Best
00.06.1942 - 08.04.1943	KVCh Dr. Franz Albrecht Medicus

Zentralabteilung

00.09.1942 - 00.10.1943	OMVR Dr. Gerhardt ⁴³
-------------------------	---------------------------------

Abteilung Verwaltung

16.10.1940 - 10.06.1942	MVCh Dr. Werner Best
00.06.1942 - 08.04.1943	MVCh Dr. Franz Albrecht Medicus

Stellvertretender Chef der Abteilung Verwaltung

... 1942 ...	MVAbtCh Edmund Bälz ⁴⁴
--------------	-----------------------------------

V 1 (Allgemeine und innere Verwaltung)

... 1941 ...	MVAbtCh Schneider
00.06.1942 - 08.04.1943	MVCh Dr. Franz Albrecht Medicus
...1944...	MVAbtCh Friedrich Freiherr v. Teuchert

V 2 (Justiz, Polizei)

00.00.1940 - 00.00.0000	KVR Walter Bargatzky
...1942...	MVAbtCh Edmund Bälz

Am 22.05.1942 überträgt der Militärbefehlshaber in Frankreich Carl-Heinrich von Stülpnagel alle Aufgaben der Gruppe 2 (Polizei) an den HSSPF Carl-Albrecht Oberg.

V 3 (Finanzen):

...1942...	MVAbtCh Dr. Detlof von Oertzen
------------	--------------------------------

⁴¹ Nach: Hans Umbreit, Der Militärbefehlshaber in Frankreich 1940 - 1944 (Wehrwissenschaftliche Forschungen/Abteilung Militärgeschichtliche Studien herausgegeben vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Band 7), Boppard am Rhein 1968.

⁴² In Personalunion Abteilungschef Verwaltung (s.d.).

⁴³ Bis September 1942 Vertreter des Leiters der Zentralabteilung und Leiter der Gruppe 1 Organisation und Personalien in der Zentralabteilung des Verwaltungsstabes.

⁴⁴ Im Zivilberuf MinRat i. Reichsjustizministerium.



Ernst Raimund Gottfried Aschmann

MILITÄRVERWALTUNGSVIZECHEF

* 18.07.1884 Wilhelmshaven
 † 31.07.1945 Weesow (Mark Brandenburg)

Eintritt in den Justizdienst:	14.11.1908
Einberufung in den Ausw. Dienst:	14.12.1918
i. e. R.:	20.04.1939
	(m.W.v. 01.10.1939)
Wiederbeschäftigung im Ausw. Dienst:	30.08.1939
Einberufung zur Wehrmacht als Militärjustiz- bzw. Militärverwaltungs- beamter:	02.08.1940
Entlassen:	31.10.1944

14.11.1908	Gerichtsreferendar
27.03.1914	Gerichtsassessor
00.00.191_	Kriegsgerichtsrat
14.12.1918	Attaché
19.01.1920	Legationssekretär (Amtsbezeichnung)
20.05.1920	Legationssekretär (Rang)
29.08.1923	Gesandtschaftsrat (Amtsbezeichnung)
26.09.1923	Konsul (Amtsbezeichnung)
25.04.1924	Generalkonsul (Amtsbezeichnung)
16.02.1926	Konsul (Rang)
16.07.1928	Botschaftsrat
22.12.1932	Vortragender Legationsrat
19.03.1936	Gesandter (Amtsbezeichnung)
07.09.1938	Gesandter I. Klasse als Ministerialdirigent
08.08.1940	Kriegsgerichtsrat
03.09.1942	Militärverwaltungsabteilungschef
15.10.1942	Militärverwaltungsvizechef

Sohn des Korvettenkapitäns und späteren charakterisierten Konteradmirals Ernst Wilhelm Aschmann¹ (* 15.06.1848 Stuhm/Westpr., † 29.10.1910 Charlottenburg bei Berlin) und seiner Ehefrau Rose Henriette Dorothea geb. Behrend

¹ 15.06.1863 Eintritt i. d. Marine als Kadettenaspirant, 16.10.1863 Volontärkadett (O) (ab 20.05.1864 Kadett), 16.09.1865 Seekadett, 11.07.1868 Ult. z. S. (o. Pat.; 31.08.1869 Pat. m.t RDA v. 11.07.1868 F erh.), 15.10.1870 Lt. z. S. (o. Pat., 21.06.1873 Pat. m. RDA v. 15.10.1870 erh.), 16.01.1875 Kptlt. (F), 19.08.1881 KorvKpt., 03.04.1883 - 15.10.1883 Kdt. Brigg „Rover“, 16.10.1883 - 08.04.1886 Kdr. 1. Abt./II. Matr.-Div., 04.05.1886 - 08.06.1888 Kdt. Glatdeckskorvette „Carola“, 09.06.1888 - 01.09.1888 Kdt. Kreuzerfregatte „Bismarck“, 28.10.1888 Kap. z. S., 27.11.1888 - 21.03.1890 Kdr. 1. Werft-Div., 13.05.1889 - 10.09.1889 zugl. Kdt. Panzerschiff „Oldenburg“, 22.03.1890 - 17.10.1892 Oberwerftdirektor d. Kaiserl. Werft Danzig, 17.10.1892 z.D. gestellt unter Verleihung des Charakters als Konteradmiral

00.00.1891 - 00.00.1904	Volksschule, Prinz-Heinrich-Gymnasium und Kaiserin-Auguste-Gymnasium in Berlin
00.00.1904	Abitur
00.00.1904 - 00.11.1908	Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Grenoble, Heidelberg, Göttingen und Berlin
14.11.1908	I. juristische Staatsprüfung (Referendar-Examen)
14.11.1908	Eintritt in den preußischen Justizdienst, juristischer Vorbereitungsdienst
06.07.1913	Eheschließung in Wendisch-Ahlsdorf bei Jüterbog mit <u>Dorothea „Dora“</u> Emilie Magdalene von Siemens (* 20.08.1892 Berlin, † 31.08.1972 Berlin; fünfte und jüngste Tochter des verstorbenen Bankdirektors Dr. Georg von Siemens ² und seiner Ehefrau Elise geb. Görz) ³ ; drei Söhne, eine Tochter
27.03.1914	Große juristische Staatsprüfung (Assessor-Examen)
12.05.1914 - 05.08.1914	vom preußischen Justizdienst beurlaubt zur informatorischen Beschäftigung bei Petroleumgesellschaften in Berlin, London und Bukarest
00.00.1914 - 00.12.1918	Kriegsdienst, überwiegend im Militärjustizdienst, zuletzt Kriegsgerichtsrat in Berlin
14.12.1918	Einberufung in den Auswärtigen Dienst (diplomatische Laufbahn) als Attaché im Auswärtigen Amt
04.01.1919	Dienstantritt in der Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes
23.06.1919	Dienstantritt in der Abteilung IA (Politik) des Auswärtigen Amtes
12.01.1920	zur Abteilung II (Handelspolitik) des Auswärtigen Amtes versetzt
19.01.1920	an die Deutsche Botschaft in Paris versetzt (24.01.1920 Dienstantritt), Amtsbezeichnung Legationssekretär
29.12.1920	Annette verw. von Müffling ⁴ (* 20.02.1886 Berlin, † 13.04.1965 zw. Uno und Okojama/Japan, während einer Eisenbahnfahrt), die nächstälteste Schwester von Aschmanns Frau Dora, heiratet den deutschnationalen Politiker Karl Helfferich
17.03.1921	zurück in das Auswärtige Amt versetzt
19.04.1921	Dienstantritt in der Abteilung P (Presse) des Auswärtigen Amtes
24.05.1922	Dienstantritt in der Abteilung IIa (Westeuropa)/Referat Fr (Frankreich) des Auswärtigen Amtes, mehrmalig kommissarischer Leiter des Referats Fr
00.00.1923	kommissarische Beschäftigung im Sonderreferat Völkerbund des Auswärtigen Amtes
29.08.1923	beauftragt mit der kommissarischen Leitung des Deutschen Konsulats in Genf ⁵ (unter Zuteilung zur Gesandtschaft in Bern)

² Dr. iur. Johann Georg (von) Siemens (* 21.10.1839 Torgau, † 23.10.1901 Berlin). 00.04.1870 Mitgründer u. Direktor d. Dt. Bank i. Berlin; 01.05.1872 Eheschließung m. Elisabeth „Elise“ Görz (* 11.09.1850 Mainz, † 20.12.1938 Berlin-Dahlem); Mitgl. d. Nationalliberalen Partei, 1873 - 1875 MdA Preußen, 1874 - 1876, 1884 - 1893 u. 1898 - 1901 MdR, 06.12.1899 Erhebung in den Adelstand durch Kaiser Wilhelm II.

³ Genealogisches Handbuch der Adelligen Häuser. Adelliger Häuser B Band XIII, S. 384 (Familie von Siemens)

⁴ Annettes erster Ehemann, der Legationsrat Hans Freiherr von Müffling sonst Weiß gen. (* 01.01.1878 Erfurt), war am 06.10.1914 bei Hebuterne/Frankreich als Oberleutnant d. R. und Kompanieführer im 2. Garde-Regiment zu Fuß gefallen (Genealogisches Handbuch der Adelligen Häuser. Adelliger Häuser B Band XIII, S. 384)

⁵ Der Beauftragung vorangegangen war ein erfolgreich verlaufendes „Vorstellungsgespräch“ Aschmanns beim Deutschen Gesandten in Berlin, Adolf Müller (* 19.08.1863 Wittlich b. Trier, † 05.09.1943 Merlingen/Schweiz).

	mit der Amtsbezeichnung Gesandtschaftsrat, ab 26.09.1923 mit der zusätzlichen Amtsbezeichnung Konsul
01.09.1923	Dienstantritt in Bern
03.09.1923	Dienstantritt in Genf
01.10.1923	Übernahme der Geschäfte in Genf
07.05.1924 - 06.05.1928	Leiter des Deutschen Konsulats in Genf, dort zugleich „mit der Wahrnehmung des Verkehrs mit dem Völkerbundssekretariat und dem Internationalen Arbeitsamt betraut“ ⁶
19.11.1925 - 25.11.1925	Aufenthalt in Berlin, von wo er mit Ermächtigung des Auswärtigen Amtes nach Meran fährt, um mit dem dort weilenden Leiter des Sonderreferats Völkerbund im Auswärtigen Amt, Bernhard von Bülow, drei Tage lang „laufende Völkerbundsfragen“ zu erörtern ⁷
04.12.1925	wegen seines Agierens bei den Verhandlungen zum Beitritt Deutschlands in den Völkerbund wird Aschmann Opfer einer Verleumdungskampagne der deutschen Rechtspresse (Deutsche Zeitung, 04.12.1925: „Ein glorreicher Vertreter der Republik“) ⁸
10.02.1926	Aschmann übergibt in Genf das deutsche Beitrittsgesuch an den Generalsekretär des Völkerbundes, James Eric Drummond, der sofort eine außerordentliche Völkerbundsversammlung einberuft ⁹
10.09.1926	Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund
31.03.1928	an die Deutsche Botschaft in Konstantinopel versetzt und mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Botschaftsrates beauftragt
18.07.1928	Dienstantritt in Konstantinopel
18.07.1928 - 22.11.1932	Botschaftsrat an der Deutschen Botschaft in Konstantinopel bzw. (ab 00.11.1928) in Ankara
06.03.1932 - 22.07.1932	zugleich Berater der deutschen Delegation zur Abrüstungskonferenz in Genf
22.09.1932 - 16.10.1932	zugleich Berater bei der deutschen Delegation zur Abrüstungskonferenz in Genf
15.11.1932	zurück ins Auswärtige Amt versetzt
22.11.1932	Übergabe der Geschäfte in Ankara
26.11.1932	Dienstantritt im Auswärtigen Amt (Berlin)
26.11.1932 - 31.01.1933	Vertreter des Abteilungsleiters der Presseabteilung (P) des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Erich Marcks
01.02.1933 - 20.04.1939	Leiter der Presseabteilung bzw. (ab 1937) Nachrichten- und Presse-Abteilung (N P) des Auswärtigen Amtes
00.07.1933	Aschmann legt das „Projekt eines 5-Mächte-Paktes“ unter Einschluss der Sowjetunion vor, das von seinen Vorgesetzten jedoch abgelehnt wird ¹⁰

⁶ Das Archiv 1936, S. 128, 01.04.1936

⁷ Wintzer, S. 543

⁸ Wintzer, S. 552

⁹ Wintzer, S. 560

¹⁰ Aschmanns „Projekt“ selbst konnte in den Akten des Auswärtigen Amtes nicht ermittelt werden. Am 27.07.1933 aber schreibt der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow, dazu an Reichsaußenminister Constantin Freiherr von Neurath (* 02.02.1873 Klein-Glattbach, † 14.08.1956 Gut Leinerfelderhof b. Enzweihingen/Württ.): „... Herr Aschmann hat mir, ehe er selbst auf Urlaub ging, das Projekt eines 5-Mächte-Paktes vorgelegt, der Russland mit einschließen solle. Er sagte mir, er habe Ihnen dieselbe Angelegenheit

23.02.1934 - 24.02.1934	gemeinsame Verhandlung Aschmanns und Dr. Jahnckes vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit dem Pressechef des polnischen Außenministeriums, Przesmycki, über die Aufhebung des gegenseitigen Verbotes deutscher bzw. polnischer Zeitungen in Polen bzw. Deutschland: Am 15.03.1934 erfolgt die Aufhebung der Verbote. ¹¹
25.06.1937	nachdem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sich über den „Hetzfeldzug, der wegen angeblicher deutscher Gräueltaten im Jahr in der amerikanischen Presse geführt wird“ beim Auswärtigen Amt beschwert hatte ¹² , empfiehlt der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Hans-Heinrich Dieckhoff, dass Aschmann die USA im November zum Studium der Verhältnisse besuchen solle ¹³
02.05.1938 - 10.05.1938	im Gefolge Hitlers bei dessen Italien-Reise: Besprechungen mit Vertretern des italienischen Außenministeriums
20.04.1939	zum 01.10.1939 in den einstweiligen Ruhestand versetzt
30.08.1939	Dienstantritt im Auswärtigen Amt zur kommissarischen Beschäftigung als Gesandter z.D.
29.09.1939	zur kommissarischen Beschäftigung an die Deutsche Gesandtschaft in Den Haag entsandt
03.10.1939	Dienstantritt in Den Haag
03.10.1939 - 28.05.1940	kommissarische Beschäftigung (Beobachtung der Presse) an der Deutschen Gesandtschaft in Den Haag
20.11.1939 - 28.05.1940	zugleich zur kommissarischen Beschäftigung (Beobachtung der Presse) der Deutschen Gesandtschaft in Brüssel zugeteilt
02.08.1940	als Kriegsjustizbeamter zum Militärdienst einberufen

vorgetragen, Sie hätten aber erklärt, derartige Projekte seien zurzeit nicht spruchreif. Aschmann ist anderer Meinung. Ich würde die Frage nicht erwähnen, wenn ich nicht hier eine gewisse Nervosität vorgefunden hätte wegen der russischen Verträge und wegen der Aktivität in Rom. Diese Nervosität hat zur Folge, dass anscheinend weitere Kreise das Gefühl haben, wie es auch Aschmann hat, es müsste unsererseits irgendetwas initiativ unternommen werden. Dieser Stimmung werde ich in der Presse natürlich entgegenwirken. Den Aschmannschen Vorschlag halte ich ebenso wie Sie für abwegig. Mir scheint aber auch der Gedanke einer deutschen Aktivität falsch. Wir haben im Augenblick eine außerordentlich schlechte Stellung in der Welt. Das kann so nicht bleiben, und auch ohne dass wir erhebliche Anstrengungen machen, wird sich die allgemeine Stimmung sicherlich bessern, wenn nur neue Angriffspunkte vermieden werden. Würden wir jetzt initiativ vorgehen, so würden wir gezwungen sein, Opfer zu bringen für die Wiederherstellung der internationalen Atmosphäre, und zwar in einem Abschnitt, der menschlicher Voraussicht nach sich von selbst bessern wird. Wenn wir eines Tages, ähnlich wie beim Viermächtepakt, genötigt sind, Opfer zu bringen, um die Stimmung zu verbessern, so sollte dies erst erfolgen, wenn eine Besserung bereits eingetreten ist, um gewissermaßen den Aufwärtsschwung des Pendels zu verlängern. Wenn Sie ebenfalls dieser Meinung sind, werde ich allen Gedanken einer deutschen Initiative zunächst noch entgegenwirken. Ich wüsste auch nicht, was wir im Augenblick praktisch machen könnten. Eine papierene Prestigepolitik, wie sie die Russen machen, kommt für uns doch wohl ernstlich nicht in Frage...“ (Schreiben v. Bülow vom 27.07.1933 an v. Neurath, Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Bd.: C I, 2, Dok. 376, S. 682). Zwei Tage später antwortet v. Neurath: „...Ihre Ansicht über den Aschmannschen Plan und dessen Unzweckmäßigkeit teile ich durchaus. Zu einer Prestigepolitik bin ich nicht zu haben und für eine deutsche Aktivität ist der Zeitpunkt absolut ungeeignet...“ (Schreiben v. Neuraths vom 29.07.1933 an v. Bülow, Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Bd.: C I, 2, Dok. 381, S. 693)

¹¹ Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Serie C: 1933 - 1937, Bd. II, 2, S. 234

¹² Schreiben des Leiters der Abteilung IV (Presse) im RMVP, MinRat Alfred-Ingemar Berndt (* 22.04.1905 Bromberg, † 28.03.1945 Veszprem/Ungarn, gefallen), vom 04.05.1937 (Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Bd.: C VI, 2, Dok. 356, S. 770)

¹³ Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Bd.: C VI, 2, Dok. 356, S. 771, Fn. 3

03.09.1942 - 31.10.1944	Abteilungschef (Verwalter des Pressereferats) im Stab des Chefs der Militärverwaltung beim Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich (Brüssel)
31.10.1944	aus dem Militärverwaltungsbeamtenverhältnis entlassen
00.05.1945	in sowjetische Gefangenschaft geraten und verschleppt
31.07.1945	im sowjetischen Speziallager Nr. 7 in Weesow verstorben, für seine Angehörigen gilt er jedoch weiterhin als vermisst
18.02.1973	in Unkenntnis über sein tatsächliches Schicksal vom Amtsgericht München mit dem 31.12.1945 für tot erklärt

Quellen:

- Geburtsregistereintrag Gottfried Aschmann, Stadtarchiv Wilhelmshaven
- Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Serie C: 1933 - 1937. Das Dritte Reich: Die ersten Jahre. Band I, 2: 16. Mai bis 14. Oktober 1933. Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1971
- Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Serie C: 1933 - 1937. Das Dritte Reich: Die ersten Jahre. Band II, 2: 1. Februar bis 13. Juni 1934. Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1973
- Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Serie C: 1933 - 1937. Das Dritte Reich: Die ersten Jahre. Band VI, 2: 16. März bis 14. November 1937. Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1981
- Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918 - 1945. Ergänzungsband zu den Serien A-E. Gesamtpersonenverzeichnis, Portraitphotos und Daten zur Dienstverwendung, Anhänge. Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, 1995
- Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur. Hrsg. Von Alfred-Ingemar Berndt, Ministerialrat im Reichspropagandaministerium, Stellv. Pressechef der Reichsregierung. Bearbeitet von Ernst Jaenicke, Leiter des Gaupresseamtes Groß-Berlin der NSDAP. Verlagsanstalt Otto Stollberg, Berlin 1936
- Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871 - 1945. Band 1 A - F. Ferdinand Schöningh, Paderborn - München - Wien - Zürich 2000
- Genealogisches Handbuch der Adligen Häuser. Adelliger Häuser B Band XIII. C.A. Starke Verlag, Limburg an der Lahn 1980
- Hildebrand, Hans H.; Henriot, Ernest: Deutschlands Admirale 1848 - 1945. Band 1: A - G. Biblio Verlag, Osnabrück 1988
- Horkenbach, Cuno (Hrsg.): Das Deutsche Reich von 1918 bis heute. Jahrgang 1933. Verlag für Presse, Wirtschaft und Politik GmbH, Berlin 1935
- Totenbuch sowjetisches Speziallager Nr. 7/Nr. 1 in Weesow und Sachsenhausen 1945-1950. Herausgegeben von der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Bearbeitet von Ines Reich. Metropol Verlag, Berlin 2010
- Wintzer, Joachim: Deutschland und der Völkerbund: 1918 - 1926. Ferdinand Schöningh, Paderborn - München - Wien - Zürich 2006